

würdig heidnisch anmutende Sitte³⁷, einen verstorbenen intertitierten Unfreien öffentlich an einem Kreuzweg so zu bestatten, daß eine an seinem Fuß befestigte Weidenrute aus dem Grab herausragt (c. 10)³⁸, – all diese Themen sind, zum Teil wörtlich übereinstimmend, schon in der Lex Ribvaria behandelt und der Sache nach geklärt, und auch c. 13 mit der Frage nach dem zeitlichen Ende der Vormundschaft bei Mädchen hat dort in bezug auf deren Gerichtsfähigkeit bereits eine eindeutige Antwort gefunden (mögliche Selbständigkeit nach Vollendung des 15. Lebensjahres)³⁹.

ingenuam puellam vel mulierem qui in verbo regis vel ecclesiastica est, accipere vel seducere sine parentum voluntatem de mundepurdae abstulerit, bis 30 solid. culpabilis iudicetur. – Der Text im Memorandum scheint verderbt – auch Lex Ribvaria 61 (58), 12 und 13 (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 112) unterscheiden zwischen in Königsschutz und in Kirchenmunt Stehenden. In Analogie zu Lex Ribvaria 39 (35), 3 müßte unser Kapitel lauten: *De ingenua puella quae in verbo regis vel ecclesiastica est* ... Eine solche Konjekturen arbeitet mit der Annahme einer falschen Plazierung des wohl schon im ribvarischen Gesetz nachgetragenen *vel ecclesiastica* (Sachkommentar Beyerles in MGH LL. nat. Germ. 3, 2, S. 149; auch ders., Das Gesetzbuch Ribvariens. Volksrechtliche Studien III, ZRG Germ. 55, 1935, S. 49 ff.). Doch wäre es auch denkbar, daß die Kirchenmunt betont vorangestellt werden sollte; dann hätte man – wie hier angenommen – mit dem Ausfall eines *vel* zu rechnen.

³⁷) Die hier fraglos als revisionsbedürftige Vorlage unserer Capitula angezielte Lex Ribvaria, „in ihrer älteren Textschicht anerkanntermaßen nur eine Lex Salica revisa“, könnte später „auf alle austrasischen Franken ausgedehnt worden sein“: Eugen Ewig, Die Stellung Ribuariens in der Verfassungsgeschichte des Merowingerreichs (Vorträge der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 18, Bonn 1969) S. 27 und 29, wiederabgedruckt in: ders., Spätantikes und fränkisches Gallien. Gesammelte Schriften (1952–1973) 1 (Beihefte der Francia 3/1, 1976) S. 470 und 471; ähnlich ders., in: Handbuch der europäischen Geschichte 1 (1976) S. 423; vgl. auch den zusammenfassenden Artikel „Lex Ribuarie“ von Ruth Schmidt-Wiegand, in: HRG 2, 16. Lieferung (1978) Sp. 1923–1927.

³⁸) *De homine intertatiato et cum retorta sepulto adhuc conferendum est.* Vgl. Lex Ribvaria 75 (72), 1, auch 3 und 5 mit Bezug auf 1 (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 125 f.) und den Sachkommentar Beyerles S. 173 f. zur Stelle, allgemein zum Dritthandverfahren ebd. S. 147 f., Geffcken (wie Anm. 33) S. 185 f., Karl Rauch, Spurfolge und Dritthandverfahren in der fränkischen Rechtsentwicklung, ZRG Germ. 68 (1951) S. 1–77, bes. S. 3 f. mit Anm. 5, in Auseinandersetzung mit den Thesen Emil Goldmanns, Tertia manus und Intertiation im Spurfolge- und Anfangsverfahren des fränkischen Rechtes, ZRG Germ. 39 (1918) S. 145–222 und 40 (1919) S. 199–235, und Dieter Werkmüller, Artikel „Intertatio“, in: HRG 2, 10. Lieferung (1973) Sp. 402 f.

³⁹) *De puellis, si semper in defensoris potestate esse debeant, adhuc conferendum est.* – Im Anschluß an die Ausführungen über die Gerichtsfähigkeit des verwaisten Sohnes erklärt Lex Ribvaria 84 (81): *Similiter et filia* (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 130). An die *annos legitimos iuxta Ribuariam legem* hält sich Ludwig der Fromme bei seinen eigenen Söhnen in der Ordinatio imperii (a. 817) c. 16 (MGH Capit. 1, Nr. 136, S. 273). In den Capitula legibus addenda (a. 818/819) c. 9 (MGH Capit. 1, Nr. 139, S. 282) spricht Ludwig vom *defensor* als einem Beistand, der vaterlosen Frauen nach den Gesetzen zukomme, über die